



Tarifinfo 13. Juli 2023

Intendantin bricht Tarifizusage

Vor kurzem haben wir die Mitglieder im rbb nach ihren Prioritäten für einen Tarifabschluss gefragt. Das Votum war eindeutig, sicher auch, weil die rbb-Geschäftsleitung zugesagt hatte, dass auf dieser Basis einem Abschluss nichts mehr im Wege steht.

Dieses Versprechen ist heute gebrochen worden.

Wie die rbb-Verhandlungsleitung den Gewerkschaften mitteilte, hat die rbb-Geschäftsführung unter Leitung der Intendantin Katrin Vernau plötzlich die Forderung aufgestellt, dass es einen Tarifabschluss nur bei einer gleichzeitigen Nullrunde in der kommenden Tarifrunde geben könne. Etwas anderes lasse die finanzielle Lage des rbb nach dem Jahresabschluss für das vergangene Jahr nicht zu, hieß es zur Begründung.

Im Klartext bedeutet das, dass nach einem möglichen Abschluss jetzt dann bis zum September 2026 nicht mehr über Tarife verhandelt wird; weder über Honorare noch über Gehälter und schon gar nicht über den Honorarraum „Programm“.

Auch wenn sich der DJV (gegen den Widerstand von ver.di) seit Monaten dafür stark gemacht hat, möglichst zügig zu einem Tarifabschluss zu kommen, eben weil wir solche finanziell begründeten Kehrtwenden des rbb befürchtet hatten:

Unter diesen Bedingungen kommt ein solcher Abschluss für uns nicht infrage.

Der zwischen den Gewerkschaften und der rbb-Verhandlungsgruppe gefundene Kompromiss wird durch plötzlich von der rbb-Geschäftsleitung und seiner Intendantin einseitig diktierten Bedingungen torpediert.

Diese Missachtung der Gewerkschaften als Tarifpartner kann nicht folgenlos bleiben.

Für uns bedeutet das, dass die Intendantin sich für die Zeit beim rbb als verlässliche Verhandlungspartnerin selbst in Misskredit gebracht hat. Für eine Fortsetzung der Tarifgespräche über Gehälter und Honorar mit Katrin Vernau an der Spitze des rbb sehen wir daher keine Vertrauensbasis mehr.

Euer DJV-Team